

# Indischer Hund liebt serbische Ente

**ABENTEUER** Der Chamer Michael Fleischmann und seine Frau Sybille sind mit Fahrrad und Hunden auf Weltreise. In Serbien klären sie Irrtümer über den Freistaat Bayern auf.

VON SYBILLE FLEISCHMANN

**LANDKREIS.** Die ersten Strahlen der Morgensonne wandern über das Land und nähern sich dem Feld, auf dem wir unser Nachtlager aufgeschlagen haben. Als sie unser Zelt erreichen, heizt es sich schnell auf. Schon um sieben Uhr wird Michael wach, weil er unter der Fleece-Decke zu schwitzen beginnt. Er macht sich daran, unseren Morgenkaffee vorzubereiten. Dazu gibt es ein kräftiges Frühstück: Brot, Wurst, Eier, Tomaten, Müsli und Bananen bilden eine gute Grundlage für das Radeln.

Noch bevor wir fertig sind, kommt ein Bauer und hält mit seinem Traktor neben uns an. Er ist vor einer halben Stunde schon einmal vorbeigekommen und hat kurz gegrüßt. Will er uns jetzt von seinem Feld vertreiben? Das ist zwar noch nie passiert, doch diese Befürchtung hält sich in unseren Köpfen. Der Bauer ruft Michael zu sich, schenkt ihm eine große Flasche Cola und fährt winkend davon. Solche Erlebnisse sind in Serbien kein Einzelfall, wir werden hier sehr herzlich empfangen. Die Menschen am Straßenrand winken uns freudig zu, die Autos hupen, während sie meist ausladend überholen.

## Entspannte Tage bei Milan

Dort, wo wir anhalten, um einzukaufen oder uns zu orientieren, kommen die Leute auf uns zu und bieten ihre Hilfe an. Jeder, den wir nach dem Weg fragen, leistet freundlich Auskunft – egal ob er der deutschen oder englischen Sprache mächtig ist. In Privathäusern fragen wir nach Leitungswasser oder Brunnenwasser, um unsere Trinkflaschen aufzufüllen. Nirgends wird uns die Bitte verweigert. Manchmal werden wir sogar auf einen Kaffee eingeladen.

In Sombor, einer Kleinstadt in der Vojvodina, dem nördlichen Teil des Landes, werden wir von einem Mann eingeladen, in seinem Garten zu zelten. Wir verbringen zwei wunderbar entspannte Tage auf dem ehemaligen Bauernhof unseres neuen Freundes Milan. Die Mutter unseres Gastgebers wohnt nebenan. Am zweiten Morgen werden wir von ihrem überraschten Schimpfen wach: Gestern hatte sie einen Entenbraten im Backofen, wo war der hingekommen?! Diu, unser kleiner indischer Straßenhund, war gestern Nacht nicht im Zelt gewesen, sondern hatte die Gelegenheit (und die Ente) beim Schopf gepackt.

## Negativer Erziehungseffekt

Beschämt klären wir das Rätsel um die verschwundene Ente auf. Unser Gastgeber, der selbst lange in Asien war, erklärt: „Sie ist aus Indien, Mutter, sie kann nicht anders.“ Da nickt die Frau verständnisvoll, auch sie hat dieses Land schon bereist. Sie verschwindet in ihrer Küche. Zurück kommt sie mit ein paar Fleischresten von gestern, die sie alle dem Hund hinwirft. Diu stürzt sich gierig darauf. Erziehungseffekt negativ. Doch wir sind froh, dass Milans Mutter nicht wütend ist, und revanieren uns später mit einem kleinen Gastgeschenk.

Während des Aufenthalts bei Milan können wir auch mit einem jahrelangen Irrtum aufräumen. Wir machen Bekanntschaft mit Zoran, einem



Nach der Überquerung der Djerdap-Schlucht

Fotos: Sybille Fleischmann



Am Rand der Balkanmetropole Belgrad



An der ungarisch-serbischen Grenze



Zu Gast im Garten von Milan in Sombor

## DIE DJERDAP-SCHLUCHT – DAS EISERNE TOR

► **30 Kilometer westlich von Drobeta Turnu-Severin (Rumänien)** bahnt sich die Donau spektakulär ihren Weg zwischen den rumänischen Südkarpaten und den serbischen Balkankarpaten hindurch. An beiden Ufern ragen die Gebirgswände steil bis auf 500 Meter in die Höhe.

► **1956 beschlossen Rumänien und das damalige Jugoslawien**, ein Projekt zur Schiffbarmachung der Donau. Ein

als Cazan (Kessel) bezeichneter Staudamm erzeugte einen künstlichen Rückstau und hob den Pegelstand stellenweise um bis zu 33 Meter. Der Flusslauf wurde auf einer Länge von mehr als 100 Kilometern reguliert und schiffbar gemacht.

► **Die Klippen wurden gesprengt**, Dörfer verlegt und mehr als 30 000 Menschen umgesiedelt. An ihrer engsten Stelle ist die Donau nun nur noch 150

Meter breit, aber 120 Meter tief.

► **Das damals größte Staudammprojekt** speist das dazugehörige serbisch-rumänische Elektrizitätswerk bei der Stadt Sip.

► **Nicht nur dieses Kraftwerk**, sondern der gesamte Durchbruch der Donau wird als Eisernes Tor bezeichnet. Der Name kommt aus dem Türkischen, in Serbien heißt der Durchbruch offiziell Djerdap-Schlucht. (cfl)

Mann mittleren Alters, der während der Kriegswirren mehrere Jahre in Deutschland gelebt hatte. Er spricht unsere Sprache noch immer nahezu perfekt. Er kennt auch Bayern und fragt uns, ob wir noch immer unabhängig von Deutschland sind. Überrascht erklären wir, dass Bayern lediglich ein deutsches Bundesland ist – und das nun seit mehr als 60 Jahren. Wir ernten ungläubiges Staunen: „Es heißt doch Freistaat Bayern?“

Unsere Drahtesel tragen uns innerhalb von knapp drei Wochen auf einer weitestgehend flachen Strecke durch das schöne Serbien – immer entlang der Donau. Der Weg führt stellenweise wieder auf Donaudämme, die den Fluss in seine Schranken

weisen sollen. Der anhaltend hohe Pegelstand zeugt von ständigen Regenfällen in Deutschland, während wir täglich in der heißen Augustsonne schwitzen. Richtung Ostserbien verengt sich der Flusslauf, an beiden Ufern türmen sich Berge bis zu 500 Meter in die Höhe: Wir durchqueren die Djerdap-Schlucht, das Eisernes Tor.

## Willkommen in Rumänien

Die Donau zwingt sich hier durch die Ausläufer der Karpaten und bietet uns eine Woche lang eine wunderschöne Naturkulisse: Auf steile, mit Burgruinen bestückte Berge folgen tiefe Schluchten. Kurvige Passstraßen winden sich am Ufer entlang und zwingen uns teilweise, mehrere 100

Höhenmeter mit unseren schwer gepackten Rädern zu überwinden. Glücklicherweise können unsere Hunde bergauf selbst laufen. Die Abfahrten über gewundene und sehr gute Straßen beschleunigen unsere Gespanne auf knapp 70 Stundenkilometer, während sich die Hunde in ihren Anhängern entspannt zurücklegen. Nach Tagen in der beeindruckenden Landschaft erreichen wir das große Elektrizitätswerk bei Sip und überqueren hier den Fluss und damit die Grenze nach Rumänien: Ein neues Land wartet darauf, von uns beradelt zu werden!

► **Mehr Infos im Internet** unter [www.cycle-for-a-better-world.org](http://www.cycle-for-a-better-world.org)